

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1305

Dienstag, 22. November 2016

GESCHICHTE



IM LAUFE DER ZEIT

Hallo!

Wir sind die Klasse 4M und kommen aus der NMS Neuhofen an der Krems mit dem Schwerpunkt Musik. Wir sind für eine Woche in Wien und haben heute einen Workshop in der Demokratiewerkstatt gemacht. Zuerst wurden wir in fünf Gruppen eingeteilt und jede hat sich mit einem anderen Thema beschäftigt. Dabei ging es um die Geschichte Österreichs und wir reisten zurück bis ins Jahr 1918.

Viel Spaß mit unserer Zeitung!

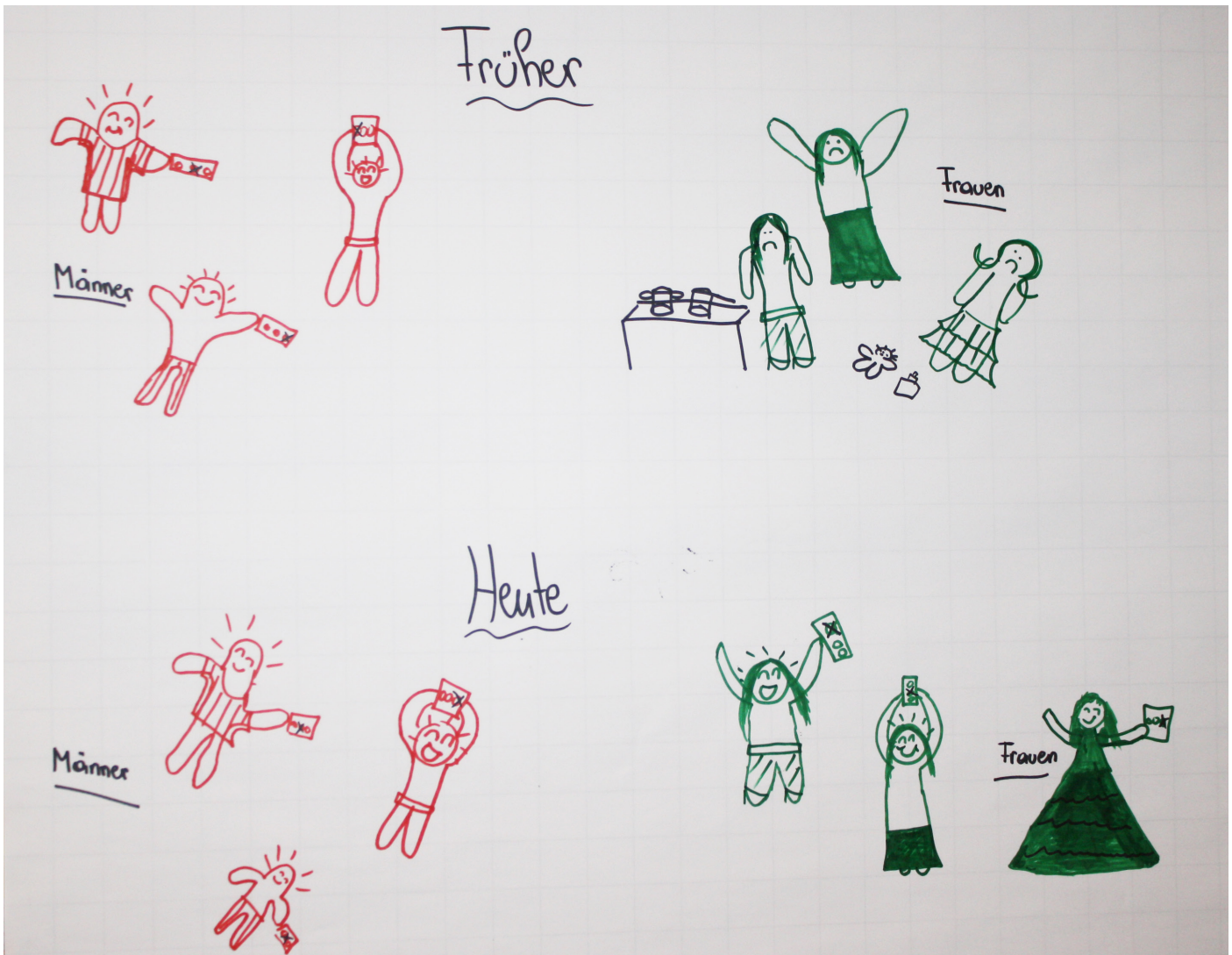
Meli und Viki (13)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DEMOKRATIE UND WAHLRECHT

Lena (13), Jana (13), Lisa (13) und Jassi (14)



Früher, bis vor ca. 100 Jahren, waren die Frauen in der Politik „unerwünscht“. Was dann geschah, wird euch erstaunen.

Demokratie heißt übersetzt „Herrschaft des Volkes“. Das bedeutet, das Volk bestimmt durch Wahlen. Was ist das Wahlrecht? Ab 16 hat in Österreich jede Person mit österreichischer Staatsbürgerschaft das Recht, ihre Stimme bei der Wahl abzugeben. Sie ist dazu aber nicht verpflichtet. Die Wahlen müssen allgemein, gleich, unmittelbar, persönlich, frei und geheim sein.

Der Weg der Frauen in die Politik

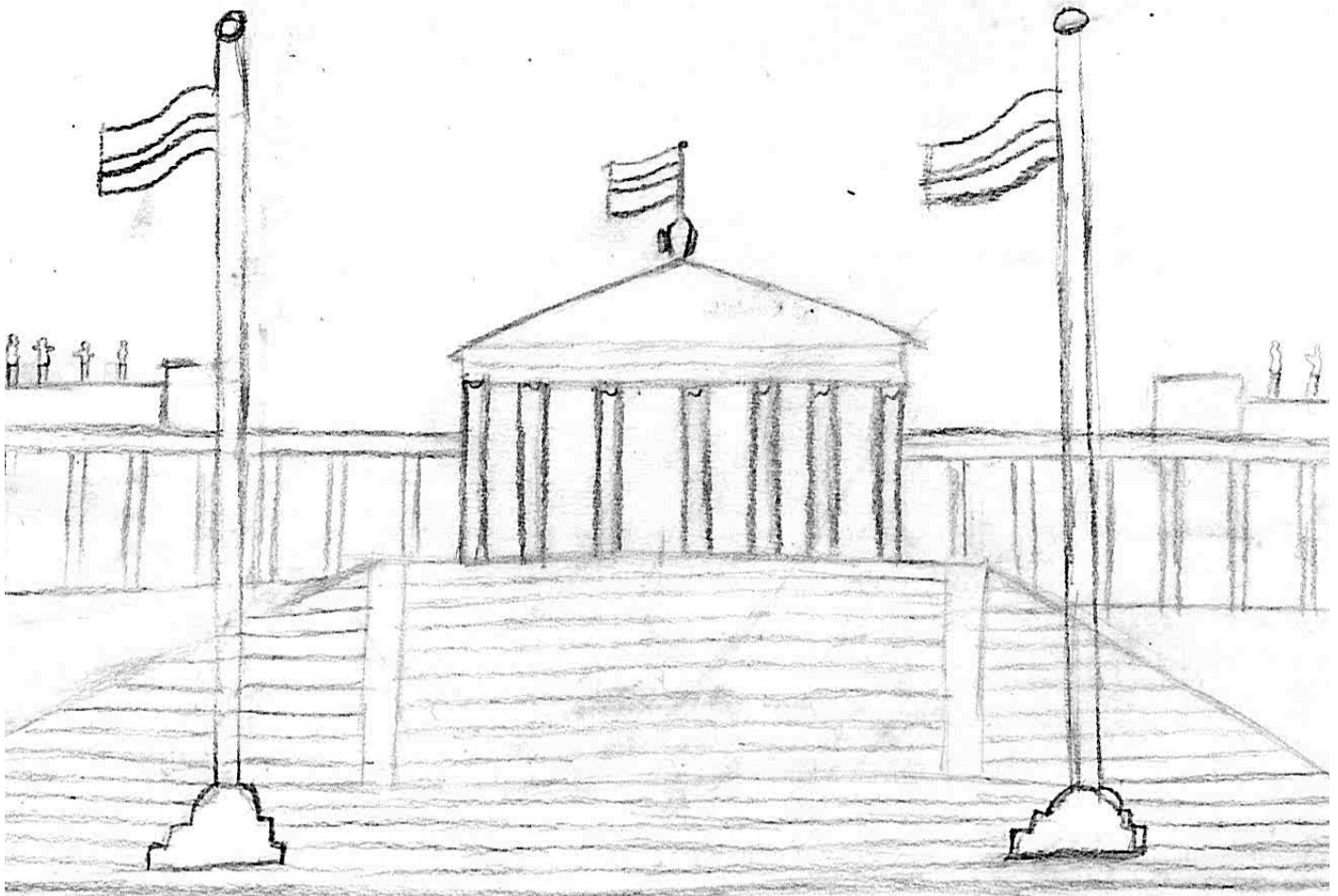
Nur mit starken Bemühungen schafften es die Frauen in die Politik. Vor ca. 100 Jahren war es unvorstellbar, dass Frauen wählen dürfen. Aber 1918 war es so weit. Über 80% der Frauen gaben ihre Stimme bei der ersten Wahl ab. Die ersten Frauen im Parlament waren unter anderem Anna Boschek,

Emmy Freundlich, Adelheid Popp und Maria Tusch. Früher, also im ersten gewählten Nationalrat, saßen nur acht Frauen im Parlament, heute sind es über fünfzig.



ÖSTERREICH OHNE PARLAMENT

Krisi (13), Melanie (13) und Irene (14)



Was passiert, wenn das Parlament seine Aufgaben nicht mehr erfüllt? Das erfährst du in unserem Artikel.

Das Parlament ist ein Ort, wo Menschen über Politik diskutieren. Im Parlament treffen sich Nationalrat und Bundesrat. Sie müssen den Gesetzen zustimmen. Sie haben die Aufgabe, die Regierung zu kontrollieren. Wenn Unklarheiten auftreten, werden die Verantwortlichen befragt.

In der Ersten Republik hatten die Parteien gegensätzliche Meinungen und Weltanschauungen. Fehlende Kompromissbereitschaft, mangelndes Vertrauen in die Demokratie und die Lebensfähigkeit des Kleinstaates Österreichs führten zu großen Konflikten in der Regierung und dem Parlament. Es gab Probleme bei der Anpassung politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse. Im Jahr 1931 führte die starke Weltwirtschaftskrise der 30-er zum Zusammenbruch der größten österreichischen Bank. Das hatte die Folge, dass es hohe Arbeitslosigkeit gab, es kam zum Abbau der Sozialleistungen und zur Verschärfung sozialer und politischer Konflikte. Die

Regierung verlor die Mehrheit im Parlament und im März 1933 traten die drei Nationalratspräsidenten zurück. Engelbert Dollfuß sprach von einer „Selbstausschaltung des Parlaments“. Darauf folgte eine autoritäre Regierungsdiktatur, die bis zum Zweiten Weltkrieg andauerte.



ERSTE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Viki, Seli, Meli und Selina (13)



Die Entstehung der Ersten Republik. Wenn ihr im Text einen Stern seht, gibt es auf der nächsten Seite in der grauen Box mehr Infos dazu.

Die **Erste Republik** entstand am 12. November 1918, nachdem die österreichisch-ungarische *Monarchie zerfiel. In diesem Jahr endete der *Erste Weltkrieg. Gründe für die Entstehung der Ersten Republik waren militärische Niederlagen, Gründung eigener *Nationalstaaten (Tschechien...), Unruhe und *Revoluten, der an den Kriegsfolgen leidenden Bevölkerung. Ebenso wollten die Menschen selbständiger werden. Dadurch folgten viele Veränderungen. Zum Beispiel die Grenze des neuen Staates musste bestimmt, verschiedene Ämter (Polizei, Militär) eingerichtet und neue Gesetze für den Staat, sozialpolitische Regelungen sowie Gesetze für das Schul- und Bildungswesen neu geordnet werden.

Was ist eine Republik?

Eine demokratische Republik ist eine Staats- und Regierungsform, bei dem das Volk wählen darf: Es bestimmt z.B. den/die Bundespräsidenten/Bundespräsidentin. Zurzeit haben wir noch keinen Bundespräsidenten. Doch am 4. Dezember findet eine

neue Wahl statt.

Es gibt verschiedene Staats- oder Regierungsformen: DIKTATUR, MONARCHIE und REPUBLIK:

In einer **Diktatur** regiert der/die DiktatorIn (in Österreich war es einmal Hitler). Er/Sie wird nicht vom Volk durch Wahlen bestimmt. Er/Sie regiert meistens solange, bis er/sie das Amt weiter gibt.

In einer **Monarchie** regiert ein/e KöniglIn oder ein/e KaiserIn. Das Volk darf nicht beim Staatsoberhaupt mitbestimmen. Es kommt auf die Art der Monarchie an, wieviel Macht die BürgerInnen haben. Der/die KöniglIn regiert so lange bis er/sie stirbt und dann übernimmt sein/e oder ihr/e NachfolgerIn.

In einer **Republik** gibt es eine/n PräsidentIn. Er/Sie wird vom Volk gewählt. In Österreich gibt es nach sechs Jahren wieder eine Wahl. Der/die PräsidentIn darf sich zwei Mal zu dieser Wahl aufstellen lassen.

Viel Spaß weiterhin beim Lesen!

INFO BOX

*In einer **Monarchie** ist ein/e KöniglIn oder ein/e KaiserIn an der Macht ist. Hier wählt nicht die Bevölkerung das Staatsoberhaupt.

*Der **Weltkrieg** ist ein großer Streit, bei dem man mit Waffen auf andere Menschen losgeht und diese meist verletzt oder tötet.

*Ein **Nationalstaat** setzt eine Nation (eine ethnische Gemeinschaft) und einen Staat (eine territorial-rechtliche Herrschaft) voraus.

*Eine **Revolte** ist ein großer Aufstand.



VERFASSUNG

Betty (13), Stefi (13), Niklas (14) und Fabian (14)



Die Verfassung, die Menschenrechte und die UNO.

Die Erklärung der Menschenrechte der UNO erschien im Jahr 1948. Es gibt 30 Artikel der **UN-Menschenrechtskonvention**. In Österreich sind die Menschenrechte in der Verfassung verankert. Hier haben wir sie abgekürzt:

1. Alle Menschen sind gleich an Würde geboren.
2. Jeder Mensch hat Anspruch auf Rechte.

3. Jeder Mensch hat das Recht auf Leben.
4. Niemand darf in Sklaverei gehalten werden.
5. Keine unmenschlichen Behandlungen
6. Jeder Mensch hat Anspruch auf die Anerkennung als Rechtsperson.
7. Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

Verfassung

Die Verfassung stellt die Grundlagen des Staates dar. Z.B. unsere Nationalflagge ist rot weiß rot, Österreich hat neun Bundesländer,... . Diese Grundgesetze sind schwer änderbar: 2/3 der Stimmen im Parlament sind notwendig, um sie ändern zu können.

Die „normalen“ Gesetze sind z.B. nicht stehlen oder keinen Mord begehen. Die Strafen dafür können aber leicht geändert werden, z.B. wenn mehr als die Hälfte der Stimmen im Parlament für die Straffreiheit von kleinen Diebstählen stimmen würden.



Die Kinderrechtskonvention:

Sie wurde festgelegt, weil für Kinder auch Menschenrechte gelten, sie aber noch besonderen Schutz benötigen. Kinder haben auch Rechte wie z.B. Recht auf Gleichbehandlung, Staatszugehörigkeit, Gesundheit, Bildung, Freizeit, sich zu informieren, Privatsphäre, Hilfe in Notlagen, Familie oder Betreuung bei Behinderung.

Was ist die UNO (Vereinte Nationen)?

Sie wurde nach dem Zweiten Weltkrieg als „Weltfriedensorganisation“ gegründet. Zunächst folgte sie der Organisation des Völkerbundes. 1955 trat Österreich der UNO bei.

Die Aufgaben der UNO sind Aufrechterhaltung des Weltfriedens, Kampf gegen Hunger und Armut, Schutz der Kinder, Umweltschutz uvm.

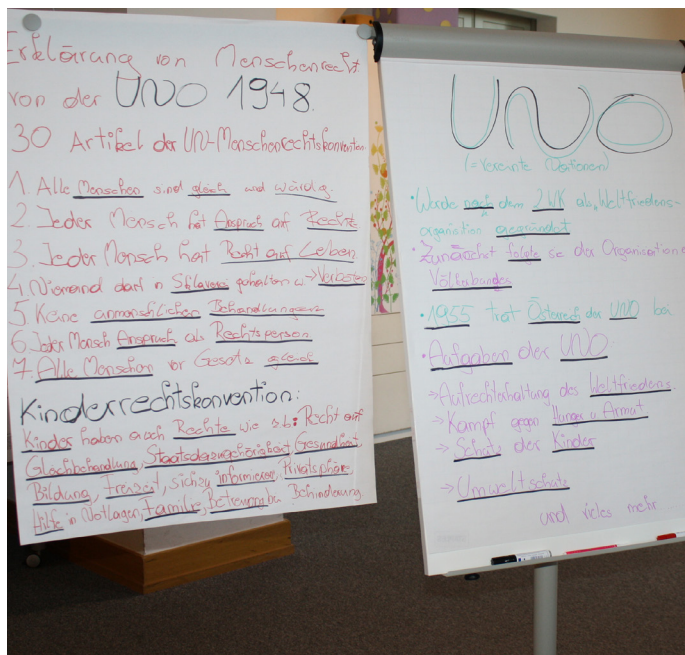
Genf (Schweiz) Wien (Österreich)

UNO

Nairobi (Kenia)

New York (USA)

Die UNO hat 4 Hauptsitze.



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: **Parlamentsdirektion**
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4M, NMS Neuhofen an der Krems
Brucknerstraße 4
4501 Neuhofen an der Krems

GEWALTENTRENNUNG UND KALTER KRIEG

Anna, Amelie, Lisa Marie und Laura (13)

Gewaltentrennung bedeutet, dass das Land eine Aufteilung der Machtbereiche hat:

Legislative: Im Parlament werden Gesetze gemacht.

Exekutive: Dazu zählt die Regierung. Der Bundeskanzler/ die Bundeskanzlerin ist der/die Chefln der Regierung. Die Regierung kann keine Gesetze erstellen, sondern nur vorschlagen. Von der Regierung werden Gesetze umgesetzt.

Judikative: Das ist das Gericht. Es entscheidet über ein Urteil.

Die Gewaltentrennung funktionierte früher in vielen Staaten - wie zum Beispiel in Österreich während des Zweiten Weltkriegs - nicht.

Im Zweiten Weltkrieg konnten Frankreich, Großbritannien, die UdSSR (Sowjetunion) und die USA den Nationalsozialismus besiegen. Die verantwortlichen PolitikerInnen verhandelten nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges über eine Neuordnung Europas. Es kam zu einer Zweiteilung. Auf der westlichen Seite entstanden die liberalen Demokratien (z.B. Italien oder Frankreich), als Westeuropa. Auf der östlichen Seite bildeten sich kommunistische Regierungen (z.B. in Polen oder Ungarn), bekannt als Osteuropa. Als „Eisernen



Vorhang“ bezeichnet man die Grenzschutzanlagen der Staaten des Ostblocks. Sie bestanden aus Stacheldraht, Wachtürmen und Minenfeldern. Im „Kalten Krieg“ wurde mit allen Mitteln gezeigt, dass man stärker ist. Es kam aber zu keinen tatsächlichen Kriegstätigkeiten. Um die Gegner zu beeindrucken und im Ernstfall auf Angriffe vorbereitet zu sein, wurde mit Waffen gedroht. Doch im Endeffekt passierte nichts. Neutrale Staaten, also Staaten, die nicht beteiligt waren, versuchten zu vermitteln.



Der Kalte Krieg - Kräftemessen zwischen West und Ost.